

Musik Klasse 9\_\_

Name:\_\_\_\_\_ Datum:\_\_\_\_\_

Liebe SchülerInnen der 9. Klassen.

Im folgenden findet ihr Arbeitsblätter, Lesetexte und Youtube-Links.

Für die Bearbeitung musst du nur die Arbeitsblätter ausdrucken. Alle Arbeitsblätter sollen nach den Osterferien vollständig und gut lesbar ausgefüllt dem Musiklehrer vorgelegt werden.

Es erfolgt eine Bewertung entweder durch Überprüfung auf Vollständigkeit oder durch schriftliche Leistungskontrollen zu den Arbeitsblättern.

## Die Arrangeure des Swing

---

### Lesetext 1

#### **Benny Goodman**

Goodman, Benjamin David (Benny), geboren am 30. Mai 1909 in Chicago. Goodman entstammt einer jüdischen Familie aus Osteuropa. 1919 erhielt er seinen ersten Musikunterricht in der Kehel Jacob Synagoge in Chicago, und 1921 begann er bei Franz Schoepp vom Chicago Symphony Orchestra Klarinetten-Stunden zu nehmen. 1923 studierte er kurzfristig am Lewis-Institut in Chicago. Als 16jähriger wurde er Mitglied der Band von Ben Pollack im Venice Ballroom in Los Angeles, mit der er am 17. Dezember 1926 als Klarinetten-Solist in Chicago die erste Schallplattenaufnahme machte. Er trennte sich 1929 von Pollack, um unabhängig tätig zu sein. Im März 1942 heiratete er Alice Hammond Duckworth, durch deren Bruder, den Mäzen John Henry Hammond Junior, er den ersten Kontakt zu einigen führenden farbigen Blues- und Jazz-Künstlern bekam, so zu Bessie Smith (\*Apr. 1894 † Sept. 1937), Leon (Chu) Berry (1910-1941), T.-Saxophon, und William (Billy) Taylor (\*Apr. 1906). Hammond unterstützte ihn auch 1934 beim Aufbau seiner ersten ständigen Band, machte ihn mit Fletcher Henderson bekannt, dessen Arrangements in der Zeit des Swing einen wichtigen Teil des Repertoires von Goodman bildeten, und brachte ihn dazu, in sein Ensemble sowohl Weiße als auch Farbige aufzunehmen. Zu seinem ersten Ensemble dieser Art, das im Juli 1935 auf Reisen ging, gehörten Gene Krupa (\*Jan. 1909), Trommeln, und Theodore (Teddy) Wilson (\*Nov. 1912), Klavier, 1936-1940 auch Lionel Hampton (\*Apr. 1909), Klavier, Schlagzeug und Gesang. Goodmans Engagement am Palomar Ballroom in Los Angeles (seit 21. Aug. 1935) erweist sich bis heute (1974) als das erfolgreichste. Als King of Swing, wie Goodman seit 1935 heißt, gab er am 16. Jan. 1938 ein Jazzkonzert in der Carnegie Hall in New York, dem noch viele ähnliche Vorstöße in andere Konzertsäle folgten. Mit seiner Band trat er auch in Filmen auf. Mit Ensembles verschiedener Besetzung unternahm er zahlreiche Konzerttourneen. Zusammen mit Egon Petri und J. Szigeti führte er am 9. Jan. 1939 Bela Bartóks ihm und Szigeti gewidmete „Contrasts“ in der Carnegie Hall in New York zum ersten Mal auf, und mit dem Philadelphia Orchestra unter E. Ormandy spielte er dort am 11. Dez. 1950 in der Uraufführung den Solopart des Klarinetten-Konzerts, das P. Hindemith in seinem Auftrag geschrieben hatte.

Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 16, S. 510) (c) Bärenreiter-Verlag 1986

### Lesetext 2

#### **Count Basie**

Basie, William »Count«, \* 21. August 1904 in Red Bank (New Jersey). Basie war ein Sohn von Harvey Lee Basie und Lillian geb. Child. Nach dem Besuch der öffentlichen Schulen von Red Bank sowie dem Unterricht bei verschiedenen Harlemer Pianisten (u.a. arbeitete er zwanglos mit Thomas »Fats« Waller (\* 21. Mai 1904, † 15. Dez. 1943) trat er in Bennie Moten's Kaycee Band in Kansas City ein, deren Pianist er 1929-1935 war. 1935 starb Moten; ein Jahr später bildete Basie aus den Resten jener Band sein eigenes Ensemble, mit dem er nacheinander vom Reno Club in Kansas City, vom Grand Terrace Ballroom in Chicago, vom Famous Door in New York und vom Roseland Ballroom am Broadway (1938) engagiert wurde. 1939 hatte Basie sein Debut in der Carnegie Hall; 1942 folgte (in „Reveille with Beverly“) der Start beim Film.

Die ganze Swing-Ära hindurch (1935 bis 1940) arbeitete Basie mit einer großen Band von etwa fünfzehn Musikern. Er ließ seine Holz- und Blechbläser freizügig in den häufig wiederholten Wechselgesangs-Passagen (riffs) schwelgen und befreite die linke Hand des Pianisten von Aufgaben, die der Bassist besser wahrnehmen konnte. Auf der Europa-Tournee seiner Band 1956 spielten Thad Jones und Joe Wilder Trompete, Benny Powell und Henry Coker Posaune sowie Frank Foster und Frank Wess Tenor-Saxophon. In Anwesenheit von Königin Elisabeth II. spielte er mit seiner Band am 18. Nov. 1957 bei der Royal Variety Performance im Londoner Palladium Theatre. Vier Bestseller-Alben zeugen auch seitdem von seinen beispiellosen internationalen Erfolgen.

Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 15, S. 532 Bärenreiter-Verlag 1986

**Lesetext 3****Duke Ellington**

Ellington, Duke (Edward Kennedy), \* 29. Apr. 1899 in Washington, D. C. Ellington ist ein Sohn von James Edward Ellington und dessen Frau Daisy (Kennedy). Seinen Spitznamen Duke führt er seit seiner Kindheit. Er studiert Kunstgewerbe an der Armstrong High School und nahm gleichzeitig Musikunterricht bei Henry Grant. Nachdem er mit einem Plakat in einem Wettbewerb der National Association for the Advancement of Colored People (NAACP) als Sieger hervorgegangen war, bot man ihm ein Stipendium für das Pratt Institute in Brooklyn an, das er jedoch ablehnte. Seine erste Komposition Soda Fountain Rag (1915) erhielt ihren Titel nach seinem Job in einem Mineralwasserausschank. 1918 gründete er in Washington eine Combo, die zunächst The Duke's Serenaders und später The Washingtonians hieß. Ihr gehörten Otto Hardwick (\* 1904; Bariton und Saxophon), Elmer Snowden (\* 1900; Banjo) und Arthur Whetsol (1905-1940; Trompete) an. 1919 kamen Sterling Conaway (\* 1898; Banjo) und William (»Sonny«) Greer (\* 1903; Schlagzeug, bis 1951) hinzu. Viele Musiker verblieben lange Zeit bei Ellington und unterscheiden sich dadurch von den Mitgliedern sämtlicher anderer Bands; auch erklären sich dadurch z.T. die Vollkommenheit und das Raffinement von Ellingtons Ensembles. 1922 arbeiteten Hardwick, Greer und Ellington vorübergehend in New York in Wilbur Sweatman's Band. 1923 etablierten sich die Washingtonians auf Anregung von Thomas (»Fats«) Waller (1904-1943) fest in New York, wo Ellington nach einem Engagement im Hollywood Club (später Kentucky Club) seit dem 4. Dezember 1927 im Cotton Club spielte. Dort blieb er mit kleineren Unterbrechungen bis 1931. Zu den 1923 bis 1926 neu hinzugekommenen Musikern gehörten James (»Bubber«) Miley (1903-1932), ein Trompeter, der sich auf »growl«- und »wa-wa«-Solos spezialisierte, Joe (»Tricky Sam«) Nanton (1904-1946), ein Posaunist, der mittels eines Gummi-Kolbens ähnliche Urwaldlaute hervorbrachte wie Miley, Henry Carney (\* 1910), der als einzigartig geltende Bariton-Saxophonist, Rudy Jackson (\* 1901), Klarinettist (ersetzt durch Barney Bigard [\* 1906], der dann 14 Jahre lang bei Ellington spielte), und eine ziemlich konstante Schlagzeuggruppe mit Ellington am Klavier, Fred Guy (\* 1899; bis 1933 Banjo, 1933-1948 Gitarre) und Wellman Braud (1891-1966; Bass, bei Ellington 1926 bis 1935).

Ellington hat seinen Kompositions-Stil seine ganze Laufbahn hindurch stets individuell auf die virtuosens Fähigkeiten seiner Mitspieler abgestimmt. Der Texter für seine Hits „Mood Indigo“ (1930), „Solitude“ (1933), „Sophisticated Lady“ (1933), „In a Sentimental Mood“ (1935) sowie zahlreicher anderer Erfolgsstücke der Swingzeit war Irving Mills (\* 1894), der Vizepräsident des Musikverlages Mills Music. Dank dessen Vermittlung hatte die Ellington-Band bis zum 2. Weltkrieg oft Gelegenheit zu Rundfunkauftritten, Filmarbeit und Konzertreisen im In- und Ausland. In den 1930er Jahren überwand Ellington die stereotype 3-Minuten-Form, die eigens für die 78er 25-cm-Schallplatte entwickelt worden war, und leistete bahnbrechende Arbeit mit den längeren Werken „Reminiscing in Tempo“ und „Creole Rhapsody“. 1943-1950 konzertierte seine Band alljährlich in der Carnegie Hall und gab 1951 ein Konzert im Haus der Metropolitan Opera. Seit 1948 unternahm sie ausgedehnte Tournées durch Europa, Japan, Lateinamerika, Australien und Neuseeland und die UdSSR.

1963 komponierte Ellington die Musik zu der Inszenierung von „Timon of Athens“ für das Shakespeare Festival in Stratford (Ontario); außerdem schrieb er mehrere Filmmusiken. 1950 gab A. Toscanini bei ihm die sinfonische Jazz-Suite „Harlem“ in Auftrag, die am 16. März 1955 zusammen mit „New World a' Comin“ und „Night Creature“ in dem von Ellington geleiteten Carnegie Hall-Konzert aufgeführt wurde. Am 30. Juli 1965 dirigierte er im Lincoln Center die Premiere seiner Suite „The Golden Broom and the Green Apple“ mit den New Yorker Philharmonikern. Nach einem ersten geistlichen Konzert in der Grace Cathedral in San Francisco am 16. Sept. 1965, bei dem u.a. seine musikalische Predigt „In the Beginning God“ auf dem Programm stand, leitete er die Uraufführung ähnlicher umfangreicher Werke in der Fifth Avenue Presbyterian Church (Weihnachten 1965) und der Cathedral of St. John the Divine (Jan. 1968) in New York City. 1967 erhielt er von der Yale University den Musik Direktor ehrenhalber, zu seinem 70. Geburtstag verlieh ihm Präsident R. Nixon die Presidential Medal of Honor, die höchste zivile Auszeichnung der Vereinigten Staaten, und 1970 wurde er in das National Institute of Arts and Letters gewählt.

Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 16, S. 68 Bärenreiter-Verlag 1986



**2. Ergänze den Lückentext über die Swingmusik****Swing**

20er, Akzentverschiebungen, Benny Goodman, Big Bands, In the mood, Jam-Sessions, Orchester, Phrasierung, Swing-Era, Swing-Orchestern, Tanzsäle, Terzett, Quartett, Sextett, weiße

**Zeitliche Einordnung**

Der Begriff Swing ist seit den \_\_\_\_\_ Jahren bekannt. In den Jahren 1935-1945 spricht man von der \_\_\_\_\_. Offizieller Beginn ist am 21.08.1935 im Palomar Ballroom von Los Angeles, wo \_\_\_\_\_ mit seinem Orchester zum ersten Mal einen Riesenerfolg hatte.

**Spielweise**

Im Swing gibt es eine typische freie, rhythmische und persönliche \_\_\_\_\_, die aus nicht in Notenschrift festgehaltenen Voraussetzungen und Verzögerungen, aus \_\_\_\_\_ besteht.

Die früheren Jazz Bands werden nun auf \_\_\_\_\_-Größe ausgeweitet. In den Orchestern gibt es verschiedene Sections.

**Wo kann man Swing hören?**

Man spielt nun nicht mehr in kleinen Bars. Swing gehört in große \_\_\_\_\_, ins Radio und auf Schallplatte.

**Wer waren die berühmten Swing-Musiker?**

Der Swing ist die \_\_\_\_\_ Version des schwarzen Orchester-Jazz.

**Count Basie** ist berühmt für seine ewig dauernden, spannenden \_\_\_\_\_.

**Duke Ellington** widmete dem Swing-Gefühl den Titel „I don't mean a thing, if it ain't got that swing“. Bei **Benny Goodman** findet man anfangs auch kleiner Besetzungen wie \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_.

**Glenn Miller** brachte mit seinem Titel \_\_\_\_\_ einen typischen, neuen Sound in die Musik, der auch seinen Tod überdauerte.

Nach der Swing-Era begann die Sing-Era bei den großen Plattentfirmen, weil einzelne Sänger, wie Frank Sinatra ihre Gesangs-Parts in den \_\_\_\_\_ ausweiteten.

### 3. Übe das Lied „Mack the Knife“ vom Arbeitsblatt der letzten Woche auf dem Keyboard!

<https://www.apronus.com/music/flashpiano.htm>

### 4. Erkläre die folgenden musikalischen Tätigkeiten indem du verbindest!

- Arrangieren   Ein Musiker schreibt Note für Note seine Ideen auf.
- Dirigieren   Der Leiter eines Orchesters gibt Anweisungen per Gestik oder Mimik.
- Komponieren   Ein Musiker erfindet während des Spiels neue Tonfolgen oder Abwandlungen von der vorgegebenen Melodie.
- Improvisieren   Ein Leiter überlegt sich vor dem Auftritt welche Instrumente, wann spielen und bespricht das vor der Aufführung mit allen.

### 5. Arrangement

Swing wird von einer Bigband gespielt. Eine solche Bigband besteht aus mehreren Sections. Ordne die einzelnen Themen aus dem Titel „In the mood“ von Glenn Miller in die richtige Reihenfolge. Gib die Lautstärkebezeichnung mit an. A2 unterscheidet sich von A1 nur durch die Hinzunahme einer weiteren Section. B und die Solo-Teile klingen völlig anders.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Intro	A1										Outro
forte											
0:00	0:09	0:25	0:41	0:52	1:02	1:24	1:52	2:11	2:30	2:46	2:58

<u>Intro</u> forte Saxofon Trompete	<u>Thema A1</u> forte  :Trompete Saxofon:	<u>Thema A2</u> forte  :Saxofon Posaune:  Trompete	<u>Thema B</u> mezzoforte  :Saxofon Trompete:
<u>Outro</u> forte Trompete + tutti	<u>Thema A1</u> forte  :Trompete Saxofon:	<u>Thema A2</u> piano  :Saxofon Posaune:  Trompete	<u>Thema B</u> mezzoforte  :Saxofon Trompete:
<u>Saxofon-Solo</u> forte	<u>Thema A1</u> forte  :Trompete Saxofon:	<u>Thema A2</u> pianissimo  :Saxofon :	<u>Trompeten-Solo</u> forte

### Hier findest du das Hörbeispiel!

[https://www.youtube.com/watch?v=6vOUYry\\_5Nw](https://www.youtube.com/watch?v=6vOUYry_5Nw)

**6. Stelle hier noch einmal Besonderheiten von New Orleans-Jazz und Swing gegenüber!**

- ◆Auftrittsort kleine Clubs \_\_\_\_\_
- ◆Musiker fast ausschließlich Schwarze \_\_\_\_\_
- ◆Besetzung \_\_\_\_\_
- ◆Spielweise Improvisation \_\_\_\_\_
- ◆Stars Louis A \_\_\_\_\_
- ◆Zeit 1910er-20er \_\_\_\_\_

**7. In Deutschland war Swing verboten. Lies dazu den Brief von Sally an Tommy auf der nächsten Seite! Beantworte dann die folgenden Fragen!**

a) Wo und wann wurde der Brief geschrieben? \_\_\_\_\_

b) Mit Folien = illegal gepresste oder geschmuggelte Schallplatten. Was soll mit diesen „Folien“ passieren? \_\_\_\_\_

c) Wie stellst du dir den „Kurfürstendamm in der Version von 1943/44“ vor? Was ist passiert?

d) Was glaubst du passierte in Langes Blumenladen wirklich? Welche Kultur wird vernichtet?

e) Wo befindet sich Tommy? Warum ist er dort?

f) Woran kann man erkennen, dass die Swingmusik für Sally und Tommy wichtiger ist als alles andere?

**Lesetext 4****Lieber Tommy**

**Berlin, nach einer alarmfreien Nacht, das Datum des Tages habe ich vergessen, ist ja wohl auch nicht so wichtig, auf alle Fälle – wenn es einen erwischt, ist es zuende. Im Keller.**

**Noch leben wir, aber der Swing ist tot. Komme nach hier und erfülle uns unseren letzten Wunsch: wir wollen ein paar ganz tolle neue Hots hören. Wir haben auch Talbot, bevor es zerbombt wurde noch einige Folien aus dem Leib gerissen und wollen sie von dir geschnitten haben, solange deine Apparatur noch funktioniert. Dann legen wir sie uns bei jedem Alarm auf, damit wir wenigstens in Ehren untergehen, wenn wir eins aufs Dach kriegen. Ausserdem musst du dir mal den Kurfürstendamm in seiner neuesten Fassung „Berlin Broadway 1943/44“ ansehen. Wenn man durch die Tauentzien-Strasse geht und an den Tauentzien-Lichtspielen vorbeigeht, jenem kleinen Kino, in welchem man früher so allerhand Filmchen gesehen hat, dann hat man nicht mal mehr Gedanken dafür. Weil man nämlich kaum noch etwas denkt, oder höchstens „kommst du auch rechtzeitig nach Hause?“.**

**Bonnies Geschäft ist verbrannt. Wir haben die Firma in unsere Räume, die als einige der wenigen unserer Branche noch stehen, aufgenommen. und so sind wir drei Stinktierre glücklich zusammen. Wir sind bisher alle noch mehr oder weniger glimpflich davon gekommen, aber wer weiß, was uns noch begegnet. Jedesmal, wenn ich bei meinem morgendlichen und abendlichen Umweg ins Geschäft am Oliver-Platz vorbeikomme, denke ich mit Erschütterung an Tommies Bude. Wenn in Langes Blumenladen ein Ding reinzischt, dann wird geradezu eine ganze Kultur vernichtet. Du solltest nicht die Platten, die du dort gekauft hast, nach Hause bringen, sondern umgekehrt dein Archiv nach Dänemark verlagern.**

**Heute genossen wir wieder einmal etwas Musik, aber ernste. Herbert von Karajan dirigierte Haydn, Weber, Wagner („Tristan und Isolde“) Siegfried Borries spielte Bruch. Wir suchen jetzt jemanden der Wagner verjazzt. Neulich las ich mal in der Zeitung, dass die deutsche Zensurbehörde Platten zurückgewiesen habe, die den amerikanischen Gefangenen in Deutschland zugestellt werden sollten. Es handelte sich um einen Fox-trott nach der Matthäus-Passion von Bach. Kohn ist doch meiner Meinung nach ein ganz berühmter Schlager-Macher, oder heisst der Kahn?**

**Haben wir dich vorher schon beneidet, so tun wir es nun erst recht. Bis auf die Angst „Wie mag es wohl meinen Platten ergehen?“ möchten wir so ein Leben führen wie du. Während zu Hause die Bomben krachen, schwarze Jazzfilme sehen und mit geilen Däninnen Schlagsahne fressen.**

**Wenn wir auch krepieren – es lebe der Swing!**

**Sally!**

**8. Die Karikaturen stammen aus einer Propaganda-Zeitschrift der NSDAP. Beschreibe, was sie darstellen sollen!**

**Karikatur 1**



**Karikatur 2**



**Karikatur 3**



Auf Karikatur 1 sehe ich eine Figur, die \_\_\_\_\_

und eine Figur, die \_\_\_\_\_

Ich vermute, die Karrikatur soll zeigen, dass \_\_\_\_\_

Auf Karikatur 2 sehe ich die \_\_\_\_\_ der Swing-Fans.

Sie ist im Vergleich zu Uniformen der Nazis \_\_\_\_\_.

Die Karikatur soll zeigen, dass \_\_\_\_\_.

Auf Karikatur 3 sieht man wie Swing-Fans (SwingKids) \_\_\_\_\_.

Der Text fordert dazu auf, dass \_\_\_\_\_.

